

GRUPPE XVIII.

Bau- und Civil-Ingenieurwesen.

Oesterreich hat im Jahre 1870 981.25 Meilen Eisenbahnen gehabt, mit 1697 Locomotiven, 3439 Personenwagen und 41.070 Güterwagen. Der Bau dieser Bahnen hat 902,858.203 fl. gekostet. Es besitzt 8806 Meilen Strassen, grösstentheils sogenannte beschotterte und gepflasterte Strassen und Brücken. Zu der Summe dieser Aerarialstrassen kommen 338.33 Meilen Wasserstrassen. Die gesammte Länge der Strassen als Reichs-, Land- und Bezirksstrassen mit den Wegen ist nicht genau nach ihrer Meilenlänge sicherzustellen. — Nach ihrer Verwaltung zerfallen sie in Gemeinde- und Bezirksstrassen, Landesstrassen und ärarische Strassen.

Wenn der Bau der Strassen in Ebenen und Gebirgsgebieten weniger bemerkenswerthe Schwierigkeiten aufgeworfen hat, so haben gerade die Gebirge und vor Allem die Donau und deren Inundationsgebiet grosse Schwierigkeiten der Ingenieurkunst zu lösen gegeben. Der Bau z. B. der fünf Brücken über die Donau bei Wien, von welchen die Staatseisenbahn-Gesellschaft und die der Nordwestbahn je eine benützt, bedangen einen gewaltigen Bauapparat. Die Brücken sind gegen 2300 Fuss lang, ruhen auf 5 Strompfeilern und 14 Pfeilern im Inundationsgebiete und sind vollständig Eisenconstruction. Jede Brücke hat 4 Oeffnungen von circa 240 Fuss und im Inundationsgebiete Oeffnungen von 100 bis 1200 Fuss. Die kühnen Bauten über den Semmering und den Brenner sind bekannt. Es begünstigt allenthalben den Eisenbahnbau wie die Wasserbauten ein glücklich vertheiltes und reiches Baumaterial.

Was die Wasserbauten anbelangt, so ist in erster Richtung die aus Staatsmitteln vorgenommene Regulirung der Donau zu erwähnen. Im Jahre 1870 waren in der unmittelbaren Nähe der Hauptstadt 1831 Klaftern der Uferbauten und der Flussbettbildung bereits vollendet. Die dabei nöthigen Erdaushebungen geschehen mit Excavateuren und Baggerschiffen neuester Construction, welche theils aus Paris bezogen, theils auf dem Bauplatze selbst angefertigt wurden. Die Ueberführung des ausgehobenen